

Ruthe.

Die verschiedenen Arten von Ruthen, wozu die Geißel, die Peitsche, die Scorpiones gerechnet wurden, siehe unter den entsprechenden Artikeln.

DER PROPHET JEREMIAS, *hält eine Ruthe in der Hand.*

S. ELEUTHERIUS. *Ein Engel befreit ihn von Ruthenschlägen. Ofen zur Seite, in dem er unversehrt geblieben.*

Säcke.

S. THEODOSIUS. *Eisen um den Hals und die Arme, Geldsäcke zur Seite.*

Der Kaiser Anastasius hatte ihm Geld geschickt in der Absicht ihn seinen (Eutychanischen) Ansichten geneigt zu machen. Theodosius aber hatte das Geld den Armen geschenkt und dem Kaiser ein kräftiges Gutachten zugeschickt. Starb 529.

Säge.

DER PROPHET JESAIAS, *mit einer Säge.*

Nach einer alten Tradition wird im Talmud erzählt: Manasse habe den Propheten Jesaias vor Gericht ziehen lassen, weil dieser gesagt: „Ich sah Gott auf einem Throne sitzen“. Dieses sei abgöttisch, da es dem ausdrücklichen Verbote Mosis widerspreche: du sollst dir kein Bild noch Gleichniss machen. Jesaias habe sich, um der Verfolgung zu entgehen, mit Hülfe des heil. Namens in einen Baum gezaubert. Manasse habe den Baum umsägen lassen, so dass das Blut herausgespritzt.

S. SIMON DER APOSTEL, *genannt ZELOTES, mit einer Säge, Zeichen seines Martyrthums.*

Sarg.

S. GUALFARDUS, *als Einsiedler, einen steinernen Sarg neben sich.*

Er war Sattler, aus Augsburg. In Verona, wo er in seiner Profession arbeitete, zog sein heiliger Lebenswandel die Aufmerksamkeit Vieler auf sich. Er geht deswegen in die Einsamkeit, stirbt 1127. Der steinerne Sarg soll vom Himmel gefallen sein, um seinen Leichnam aufzunehmen.

Säule.

Steinerne Säulen.

S. AGNESE. Siehe Lamm.

S. GUDULA. Siehe Leuchte.

S. SEBASTIAN. Siehe Pfeil.

S. SIMON STYLITA, *auf einer Säule stehend.*

Er lebte schon in früher Jugend bei einem Säulenheiligen in der Nähe von Antiochien. Dann lebte er selber 68 Jahre auf einer Säule und starb 459.

Feurige Säulen.

S. BRIOCUS (BRIOCHE), *als Bischof. Eine feurige Säule erscheint über seinem Haupte, als er zum Priester geweiht wurde.*

S. CUTHBERTUS, *als Abt. Feurige Säule über seinem Haupte. Schwäne um ihn. Von Fischottern bedient.*

S. BRIGITTA. *Feuerflammen über dem Haupte.*

Scapulier.

S. SIMON STOCK, *als Carmeliter. Er hält ein Scapulier in der Hand.*

Er war Prior Generalis und stiftete die Scapulier Bruderschaft zur Erinnerung an das wundervolle Ereigniss, dass ihm 1251 die heil. Jungfrau Maria das Scapulier gegeben hatte. Er starb 1265.

Schafe. Siehe Lamm.

Schäfer. Siehe Hirt, Lamm.

Schale. Siehe Schüssel.

Schauspieler.

S. GENESIUS, *als römischer Histrio vorgestellt, mit einem Schwerte.* Zeichen seines Martyrthums.

Zu Ehren des K. Diocletians sollten zu Rom unter andern Festlichkeiten auch Schauspiele aufgeführt werden. Genesis trat als Acteur in einem Possenspiel auf, in dem die Geheimnisse der christlichen Religion lächerlich gemacht wurden. Er sollte im Lustspiel die Taufe empfangen, wurde aber während der Taufhandlung plötzlich bekehrt, bekannte, wurde gemartert und enthauptet. Rom, Ende des dritten oder Anfang des vierten Jahrhunderts.

S. GELASIUS oder GELASINUS, ein Martyrer der griech. Kirche, von dem ganz dasselbe erzählt wird.

Schere. Siehe unter Zangen.

Scheiterhaufen, Holzstoss.

S. AGNESE, *auf einem Scheiterhaufen, zwischen den Flammen.* Ein Lamm zur Seite. Siehe Lamm.

S. AUGUSTE, *mit einem Schwerte, auf einem Scheiterhaufen.*

S. ANASTASIA, *auf dem Scheiterhaufen.* Eine Römerin, von dem Statthalter von Illyrien 304 zum Feuertod verurtheilt.

S. COLUMBA. *In fürstlichem Gewande, Krone auf dem Haupte,* weil sie aus fürstlichem Stande gewesen. *Steht auf dem brennenden Holzstoss.* Ein Engel *erscheint ihr.* (Der Scheiterhaufen erlosch.) Eben so wunderbar wurde sie von anderen Todesarten befreit; zuletzt aber, auf Befehl des Kaisers Aurelian 273 enthauptet.

S. MARTINA, *auf einem brennenden Scheiterhaufen, den der Regen auslöscht. Zur Seite den Tempel der Diana, in den der Blitz fährt. Eine Zange deutet auf die Marter, die sie erduldet.*

Der Kaiser Alexander Severus erschöpfte sich darin, Marter zu erfinden, durch die er Martina zwingen wollte, seine Götter zu verehren. Er musste die zerfleischte, vom Feuertod wunderbar errettete Jungfrau endlich enthaupten lassen. An demselben Tage ward er wahnwitzig. Vergl. Tempel.

S. FRUCTUOSUS, *als Bischof (von Taragona), auf dem Scheiterhaufen Loblieder singend. Er wurde mit zwei Diakonen im Jahr 259 in dem Amphitheater verbrannt.*

S. POLYCARPUS, *als Bischof, auf einem brennenden Scheiterhaufen.*

Er war ein Schüler des heil. Johannes und Bischof von Smyrna. Da ihn die Flammen verschonten, musste ihm ein Fechter den Dolch ins Herz stossen. Starb 166.

S. NICETAS. *Scheiterhaufen.*

In der griechischen Kirche einer der grossen Martyrer, wurde unter dem Ostgothen-König Athanarich 372 verbrannt. Nicetas und Sabas sind die zwei berühmtesten Heiligen der gothischen Nation.

ARISTION VON ALEXANDRIEN. *Scheiterhaufen. Griech. Kirche.*

S. THIMOTHEUS und S. MAURA, *auf einem Scheiterhaufen.*

S. APOLLONIUS, *genannt der Mönch, als Diakonus abgebildet. Scheiterhaufen. Er lebte in der thebaischen Wüste, und wurde um 300 zum Holzstoss verdammt, der aber wunderbar gelöscht wurde, worauf der Heilige im Meere ertränkt ward; doch schwamm die Leiche ans Land.*

S. THEODORUS TYRO, wird gewöhnlich vorgestellt mit einer Dornenkrone auf dem Haupte und einer Fackel in der Hand, mit der er einen Tempel angezündet. Einen Scheiterhaufen zur Seite. Tyro heisst er, weil er erst seit Kurzem in eine römische Legion eingetreten war. In der Christenverfolgung 304 ist er verbrannt worden. Vergl. unter Tempel.

Scheune. Siehe Haus.

Schiff.

In der allgemeinen christlichen Symbolik bedeutet das Schiff die christliche Kirche. So sind die Apostel einigemal in einem Schiffe vorgestellt, gegen das die (personifizirten) Winde ankämpfen. Die alte Kirche nahm vorzugsweise die Arche Noahs als Symbol für die Kirche Christi, wol in Beziehung auf I. Petri. III, 20. 21. Rettung der Menschen aus der Sünde. Die Kirche (das Schiff) als das alleinrettende (alleinseligmachende). Auch von der mystischen Poesie des Mittelalters wird das Bild festgehalten. In vielen Dichterstellen und Miniaturbildern bricht diese alte symbolische Deutung durch. In der Graalssage wird ein solches Schiff umständlich beschrieben. Es führt am Vordertheile die Vermahnung: Niemand möge hineintreten, der nicht glaube. Denn unter dem Zweifler spaltet sich das Schiff und lässt ihn durchfallen. Die drei Masten, ein rother, weisser und grüner (von dem Baume des Lebens, im Paradiese, genommen) bedeuten die Jungfräulichkeit, die christliche Barmherzigkeit und die Geduld. Ein Bett, mitten im Schiff, bedeutet den Altar, auf dem der Heiland geopfert worden. Schon Noah und sein Geschlecht, David, Salomo und herab bis in die Zeiten des neuen Bundes sind alle Heiligen Gottes in diesem Schiffe gefahren, u. s. w.

STAMMVATER NOAH, *in der Arche*. Sie ist in den ältesten cyklischen Bildern ein kleiner viereckiger Kasten, fast wie ein Kanzelstuhl, so dass der herausschauende Noah meist über das Dach hinüber reicht. *Die Taube mit dem Oelblatt schwebt über dem Kasten.*

DER PROPHET JONAS, *aus dem Schiffe geworfen*. Siehe unter Fisch.

S. BERTULPH, *trägt ein kleines Schiff*. Vergl. unter Adler.

S. CASTOR, *als Priester, ein sinkendes Schiff rettend*. Er lebte in einer wüsten Gegend an der Mosel, starb in der Mitte des vierten Jahrhunderts. Die Reliquien wurden 836 in Carden an der Mosel erhoben und in die vom Erzbischof Hetti von Trier erbaute Collegial-Kirche zu S. Castor beigesetzt.

S. MELANIUS VON RENNES, *Ein Schiff mit dem Leichnam des Heiligen schwimmt gegen den Strom*. Vergl. Teufel.

S. NICOLAUS VON MYRA oder BARI, *als Bischof. Einen Anker zur Seite, weil er Patron der Schiffer ist; Schiff hinter sich*.

Er sagte auf seiner Reise nach Palästina einen Sturm voraus und beschwichtigte das wilde Meer hernach durch sein Gebet. Schiffern, die ihn im Sturme um Hülfe anriefen, ist er erschienen und hat das Fahrzeug in den Hafen gesteuert. Er starb 326. Vergl. unter Kinder.

S. RESTITUTA, *in einem brennenden Schiffe stehend, zuweilen mit einem Engel*.

S. URSULA, *in einem Schiffe, mit vielen Jungfrauen*. Siehe Pfeil.

Schlägel. Vergl. Hammer, Streitkolben, Keule.

S. GERVASIUS, *einen bleiernen Schlägel in der Hand, mit dem er getödtet worden*.

Schlange. Drachen.

S. ANATOLIA. *Fackeln und Schlangen um sich*, mit welchen sie gepeinigt worden.

S. CHRISTINA. *Schlangen in der Hand und um sich her*, weil ihr der Biss giftiger Schlangen, die man ihr ins Gefängniss geworfen, nichts geschadet. Vergl. Mühlstein.

S. DIDYMUS, *auf Schlangen tretend, oder am Kreuze aufgehangen und zerfleischt*. Griech. Kirche.

S. HILARIUS VON ARLES, *als Bischof, vertreibt Schlangen. Eine Taube über ihm*. Siehe Taube.

S. PATERNUS. *Schlangen neben ihm*. Er wurde von ihrem Biss nicht getödtet.

S. PATRIK oder PATRICIUS, Apostel von Irland. Er hiess anfangs Sucher oder Socher; S. Germanus von Auxerre gab ihm den Namen: Mogon; der Papst Cölestin legte ihm den Ehrennamen Patricius bei. *Schlangen zu seinen Füßen*, weil er alle giftigen Thiere aus Irland vertrieb. Manchmal wird auch in Bildern auf S. Patrikshöhle angespielt, weil er den Ungläubigen einen Blick in das Fegefeuer vergönnt. Starb 490.

S. PHOCAS VON ANTIOCHIEN. *Von Schlangen umgeben*.

S. JACOBUS DE MARCHIA, *als Franziskaner, Becher mit Schlange neben sich*. Siehe Becher.

S. ROMANUS, *als Bischof, mit einer grossen Schlange, oder mit einem Kreuze an einem Flusse stehend*.

Die Legende erzählt uns von einem denkwürdigen Kampfe des S. Romanus mit einer fürchterlichen Schlange (die Normänner nennen sie Gargouille). Die Diöcese Rouen wurde lange Zeit von dem Unthier geängstigt. S. Romanus ging mit einem Mörder und

einem Dieb zur Stelle wo die Schlange hauste und warf ihr sein Scapulier um den Hals, worauf der eine Missethäter (der Dieb war fortgelaufen) die Schlange erschlug. Damit setzt man die alten privilèges de la fierté, oder chasse de S. Roman in Verbindung, wornach der Kirche von Rouen zustand, alljährlich einen Verbrecher zu begnadigen und frei zu lassen. Auch wurde sonst bei grossen Processionen eine Schlange umgetragen. — Schon ältere katholische Schriftsteller haben hierbei erinnert, dass durch die Procession, — bei welcher der freigesprochene Verbrecher die Schlange zu tragen hatte — nur ein Symbol für den unterworfenen Satan und die Befreiung des Menschen von dem Tode der Sünde sei. Es wäre allerdings möglich, dass die Legende von dem Schlangenkampf aus einer solchen symbolischen Darstellung entsprungen sei, denn auch an andern Orten kömmt dieselbe Symbolik vor. Vergl. Drachen. — Die andere Darstellung des S. Romanus bezieht sich auf das Wunder, wie er einst die angeschwollene Seine durch sein Gebet und das vorgehaltene Kreuz in ihr Bett zurückgebracht habe.

Schleier.

S. ALDEGUNDE, *in fürstlicher Kleidung, eine Taube hält ihr den Schleier.* Vergl. Taube, Engel, Meer.

S. LUDMILLA, *in fürstlicher Kleidung, einen Schleier in der Hand.*

Sie war die Gemahlin des Herzogs Borzivojus von Böhmen, vom heil. Methodus hatte sie die Taufe empfangen. Auf Anstiften ihrer Schwiegermutter Drahonura (Dragonura) wurde sie von den Fürsten Tuman und Kuwan 927 mit ihrem Schleier erdrosselt. Ludmilla ist wegen ihres Eifers für die Ausbreitung des Christenthums eine der Patrone von Böhmen geworden.

Schloss.

S. RAYMUND NONNATUS, *in dem weissen Ordenskleide der Redemptoristen Unserer Lieben Frau zur Auslösung der Gefangenen. Schloss durch die Lippen. Oft Neger um ihn.*

Er hatte viele Gefangene und Slaven ausgelöst; sich selbst ein Mal als Geisel hingegeben und viele Misshandlungen erduldet. Als Strafe für seine Predigten und Bekehrungs-Versuche hatten ihm die Mohamedaner die Lippen durchbohrt und ein Schloss vor den Mund gelegt. Gregor IX. ernannte ihn zum Cardinal. Er starb 1240 in seinem Vaterlande Spanien.

Schlossergeräthschaften.

S. APELLES, *als Einsiedler, mit Schlossergeräth umgeben.*

S. BALDOMER oder GALMIER, *als Diakonus, Zange in der Hand, Schlossergeräth um sich, weil er anfangs dieses Geschäft in Lion getrieben. Er starb 650.*

Schlüssel.

S. PETRUS DER APOSTEL.

Die allerältesten Bilder stellen ihn mit Einem Schlüssel in der Hand vor, den er meistens an die Brust drückt. Später werden zwei Schlüssel üblicher, Schlüssel des Himmels und der Erde, in der Farbe durch Gold und Silber unterschieden. Auch findet sich je zuweilen noch ein dritter, Schlüssel der Hölle. Diese bildlichen Darstellungen geben den Gang einigermaßen an, den die kirchliche Lehre von der Schlüsselgewalt Petri genommen hat. Vergl. Paulus Schwert. Noch ist anzumerken, dass sich die Gesichtszüge und die Kopfform von der ältesten Zeit an als ein fixer Typus erhalten hat.

S. BENIGNUS, *in priesterlichem Gewande, segnend vorgestellt. Er hält einen Schlüssel. Hund zur Seite. Siehe dieses.*

S. BENNO, *als Bischof (von Meissen), mit einem Fische, der einen Schlüssel im Maule hat. Siehe Fisch.*

S. MAURITIUS. Ebenso. Siehe Fisch.

Schuhe.

S. EUTROPIUS, *mit einem Schwerte. Schuhe mit Stacheln, die man ihm zur Marter angelegt. Grünender Baumstamm. Siehe Baum.*

S. SERGIUS. *Schuhe mit Stacheln. Engel heilen seine Wunden. Gewöhnlich in Verbindung mit S. Bach.*

Beide vornehme Beamte unter Maximian haben zusammen für den Glauben gelitten. Sie wurden in Frauenkleidern in den Strassen herumgeschleppt, Bach wurde zu Tode gepeitscht, Sergius musste in Schuhen voller Stacheln mehrere Meilen vor dem Wagen des Statthalters herlaufen. Engel heilen Nachts seine Wunden. Dann wurde er enthauptet. Wilde Thiere waren dem Zug zur Richtstätte nachgefolgt und hatten dem heil. Manne gleichsam das ehrenvolle Geleite gegeben 309.

S. SOZON. *Schuhe mit Stacheln. Griech. Kirche.*

S. HEDWIG, *in Nonnenkleidung. Krone und Hermelinmantel zur Seite. Barfuss, sie trägt die Schuhe in der Hand, weil sie meistens so zu gehen pflegte und nur bei Annäherung Fremder die Schuhe anlegte. Oft auch das Modell einer Kirche, oder ein Bildniss der Jungfrau Maria mit dem Christuskindchen tragend. Auch finden sich Darstellungen, wo die Heilige vor einem Gekreuzigten kniet, der sie segnet. 1243. Vergl. Bildnisse Christi.*

Schüssel.

Die thörichten und klugen Jungfrauen werden von den Bildhauern mit Schalen (Lampen) in der Hand vorgestellt, und zwar so, dass die thörichten ihre Schalen umgekehrt, die klugen aufwärts gerichtet halten.

S. VITUS, in reicher Tracht, (nicht selten fürstliche Zeichen, Krone oder Hut) eine brennende Schale haltend, weil er in siedendem Oel gesotten worden. Siehe Hahn.

S. NICOLAUS VON TOLENTINO, als Augustinermönch. Eine Schale mit Geld in der Hand. Engel singen mit ihm. Vergl. Stern.

B. GODEFRIDUS A KAPPENBERG, in Prämonstratenserkleidung, hält eine Schüssel mit Broden.

Von hoher Geburt, folgte 1121 dem heil. Norbert, der in Westphalen predigte, vertheilte seine Güter und stiftete mit seiner Gemahlin Jutta drei Klöster, die er dem Orden der Prämonstratenser überliess. Er starb 1127 im 31. Jahre, in dem von ihm erbauten Kloster Ilmenstadt bei Frankfurt am Main, da er eben auf einer Reise begriffen war. Vergl. Brod.

Schustergeräth.

S. AQUILA und S. PRISCA, meist zusammen, jedes ein Schwert tragend, mit Schustergeräth.

Ebenso, meist zusammen

S. CRISPIN und S. CRISPINIAN.

Aus edlen römischen Familien, gehen nach Gallien, um den Glauben zu predigen, leben in Soisson als Schuster, um ihr Leben zu fristen und bekehren Viele. Werden unter Maximin gemartert und enthauptet 308.

S. EUSEUS, als Einsiedler, mit Schustergeräthschaften.

S. THEOBALD, mit denselben Geräthschaften, weil er sich aus Demuth dem Schustergewerbe ergeben hatte.

Schwein.

S. ANTONIUS EREMITA, der Vater der Mönche. *Mit einem Stabe und einem Glöckchen in der Hand. Siehe Glocke. Ein Schwein zur Seite, oder von Flammen und Teufeln umgeben.*

Nachdem er alle seine Güter unter die Armen vertheilt hatte, zog er sich in die Wüste zurück, aus der er nur von Zeit zu Zeit nach Alexandrien kam, wenn Verfolgungen oder Ketzerien seinen Beistand forderten. Er starb in ungewöhnlichem Alter 356. Die Legenden erzählen mit mannigfacher Ausschmückung die Versuchungen des S. Antonius und seine Kämpfe mit den Teufeln, die er siegreich bestanden. Deshalb er auch um Beistand gegen die bösen Dämonen angerufen wurde; so wie gegen die Pest, das Werk der Teufel. Nun ist aber wahrscheinlich, dass die Flammen und Teufel, unter denen Antonius in alten, zumal italiänischen Hausbildern vorgestellt wird, sich zunächst nur auf die Pest beziehen möchten. Siehe Teufel. — Vor der Antonikirche zu Rom werden alljährlich die Hausthiere geführt, um den Segen zu empfangen. Das Landvolk hält den S. Antonius für den Schutzpatron der Schweine, der sie vor Krankheiten schütze. Das Bild hat offenbar hierzu die Veranlassung gegeben. In der alten Vita S. Antonii findet sich nichts von einem Schweine; wohl aber ist das Schwein, als unreines Thier, nicht selten ein Bild des Teufels, und mag sich hier auf die Versuchungsgeschichte des Antonius beziehen, die man erst in einer sehr späten Zeit phantastisch und lasciv darstellte.

Schwert.

Wie das lateinische „*Occisus*“ sowol tödten, als auch martern bedeutet, und in seiner Wurzelbedeutung „*caedo*“ der Begriff hauen, schneiden liegt, so wird das Schwert bald als Zeichen der Enthauptung insbesondere, bald für den nicht näher bestimmten (oder unbekanntem) Martyrtod im Allgemeinen gebraucht. Darin liegt denn auch der Grund warum Schwert, Beil und Lanze (siehe diese) oft miteinander wechseln. Sie bedeuten dann alle nur *occisus*. Die Zahl derer, die mit einem Schwerte abgebildet werden, ist natürlich sehr gross. Wir können hier nur diejenigen Heiligen eintragen, die sich durch eine besondere charakteristische Anordnung kennbar machen oder weil ihnen noch besondere Attribute beigegeben werden. Ich habe lange Zeit geglaubt, dass gewisse Attribute, die wir jetzt nach den Legenden für historische Attribute nehmen müssen, ursprünglich nur dazu dienen sollten, die Art des Todes näher zu individualisiren. Schwert und Löwe bedeute dann: von einem Löwen getödtet (im Amphitheater), so wie, Schwert und Stricke, erdrosselt, Schwert und Kessel, gesotten u. s. w. Der Gedanke erhielt eine kleine Stütze durch die Wahrnehmung, dass manche von diesen Attributen erst in späteren Legendensammlungen und Lebensbeschreibungen der Heiligen auf bestimmte historische Ereignisse bezogen werden, während die älteren Nachrichten schweigen — was denn zu der Vermuthung leitete, die spätere Legende sei aus dem missverstandenen Attribute entsprungen. Es ist aber mit diesem kritischen Grundsatz zu besorgen, nach der entgegengesetzten Seite hin in Gefahr zu kommen, weil sich damit so leicht ein Theil der erhabensten Geschichten in Mythe aufzulösen droht, und dass eine ähnliche Fortführung nur mit grösster Behutsamkeit anzustellen ist.

S. PAULUS, *mit einem oder zwei Schwertern, oft auch mit einem Buche.*

Das Eine Schwert ist historisches Zeichen, denn Paulus ist hingerichtet worden. Die zwei (jüngeren) Schwerter nehmen wir für symbolische Zeichen und zwar als parallele zu S. Petri Symbol (was anfangs auch nur Ein Schlüssel war). Das Paulussymbol, das Schwert, bezieht sich wol auf Lucas XXII, 38. Wie sich aber hieran die hierarchischen Ansichten anlehnten, die so häufig unter dem Bilde von zwei Schwertern ausgesprochen werden, kann man in den ältesten Rechtsbüchern des Mittelalters (Sachsenspiegel u. s. w.) und in vielen Kirchenlehrern finden. Und so mag denn auch in den zwei Schwertern des Paulus dieselbe Ansicht von der weltlichen und geistlichen Macht wiederzuerkennen sein. Weiter ist anzumerken, dass die Kopfform des Paulus aus alter Zeit als traditioneller Typus fortgeerbt ist. Ein leichter Kopf mit einem langen Barte. Bei Zusammenstellung mit dem Apostel Petrus ist die Position in der ältesten Zeit so, dass Petrus links steht. Ein alt-römischer Gebrauch, dem Vornehmeren die linke Seite zu überlassen. Diese Position kann zuweilen für das Alter der Bilder entscheidend sein. Auf solchen Bildern führt Paulus auch oft eine Lanze.

S. ACCURSIUS, *im Franziskanerhabit, ein Schwert in der Brust.*

Er wurde 1220 in Spanien, woselbst er den Mauren das Christenthum predigen wollte, mit seinen Gefährten gemartert und getödtet.

S. AQUILINUS, *als Priester, ein Schwert im Halse.* Er ist unter der Messe ermordet worden.

S. BONIFACIUS, *der Apostel von Deutschland, mit einem Buche, durch welches ein Schwert gestochen ist.*

Man könnte geneigt sein, den im Lehramt erlittenen Martyrtod darin angedeutet zu finden; aber es ist historisches Attribut. Das durchstochene Buch hat sich erhalten. Nachdem Bonifacius die kirchlichen Dinge, als Primas von Deutschland, geordnet, trat er im hohen Alter wieder seine Missionsreisen an und wurde 755 bei Dokkum von den heidnischen Friesen erschlagen. Vergl. Buch.

FRIEDRICH VON UTRECHT, als Bischof, von zwei Schwertern durchstochen.

Apostel von Zeeland, wurde auf Anstiften der Königin Judith, Kaiser Ludwig des Frommen Gemahlin, in der Kirche ermordet 838, weil er gegen ihren unordentlichen Lebenswandel geeifert hatte.

S. CYPRIAN VON ANTIOCHIEN, genannt der Zauberer, gewöhnlich in Verbindung mit S. Justina, beide tragen Schwerter.

Vor seiner Bekehrung der Magie ergeben, musste er einst erfahren, dass aller Zauber keine Gewalt habe über die unschuldige Seele der frommen Justina. Er selber fühlt sich wunderbar zur Christin hingezogen, die sich in ein Kloster geflüchtet hatte. Auch er entsagt der Welt, wird Mönch, Priester, zuletzt Bischof. 304 erduldet er, zugleich mit Justina, den Martyrtod. Vergl. S. Justina unter Einhorn.

S. DYPNA (DIPNA, DIGNA), Schwert in der Hand, oft einen gefesselten Teufel haltend.

Sie war die Tochter eines heidnischen Königs von Irland. Sie wurde von ihrem Vater, der sie nach dem Tode der Königin heiraten wollte und dessen sündhaften Nachstellungen sie zu entgehen suchte, erstochen. 500. Fromme Leute verscharften die Leiche, die später in einem weissen marmornen Sarg wieder aufgefunden wird, ein Werk der Engel.

THOMAS BECKET, als Bischof. Schwert im Kopfe.

Unter Heinrich II. Kanzler von England, Erzieher des Thronerben, Erzbischof von Canterbury. Er widersetzte sich aufs

heftigste den Eingriffen, die sich König Heinrich in die Rechte der Kirche erlaubte, wird verbannt; aber nach wenig Jahren zurückberufen. Auf eine unvorsichtige Aeusserung des Königs beschlossen vier Ritter den Erzbischof aus dem Wege zu räumen. Thomas Becket wurde von ihnen 1170 vor dem Altare ermordet.

S. PETRUS, MARTYR, *im Dominikanerhabit, einen Säbel im Kopfe. Zuweilen auch das Wort credo angebracht, weil er sterbend das credo mit seinem Blute auf den Boden geschrieben hatte.*

S. ACCURSIUS. *In Franziskanerkleidung. Ein Schwert in der Brust. Stirbt 1220 zu Sevilla.*

Slaven.

S. JOHANNES DE MATHA, *einen gefesselten Slaven neben sich, oft auch eine zerrissene Kette in der Hand; weil er den Orden S. Trinitatis zur Befreiung der Slaven gestiftet hat. Vergl. Kette.*

S. VINCENT VON PAUL, *als Weltpriester, befreite Slaven um ihn.*

Er war von Geburt ein Gascogner und widmete sich früh dem geistlichen Stande. Auf der Rückreise von Rom wurde er von afrikanischen Seeräubern gefangen und als Slave verkauft. Einen Renegaten, seinen Herrn, führte er wieder zum Christenthum zurück. Beide kehren zusammen nach Frankreich heim. Vincenz wurde Pfarrer zu Clichy, nahe bei Paris. Späterhin nimmt er sich sehr thätig der Galeerensclaven an und hält selbst für einen Verbrecher die Strafzeit aus. Er stiftet die Orden der Lazaristen 1658, Congregation der Priester der Mission unter den Sträflingen, der barmherzigen Schwestern, der Frauen des Kreuzes, errichtet mehrere Hospitäler, Armenhäuser, Findelhäuser, Priesterseminarien und leitet selbst mehrere Nonnenklöster. Er starb 1660 im hohen Alter.

S. PETRUS VON NOLASCO, *im weissen Ordenskleid, ein Schild auf der Brust, manchmal befreite Slaven um ihn.*

Er hatte als Knabe den Krieg gegen die Albigenser unter Simon von Montfort mitgemacht. Den gefangenen Prinzen Jacob von Arragonien übergab Simon später dem Petrus Nolasco zur Erziehung, obschon dieser erst 25 Jahr alt war. Der Orden, den Petrus Nolasco 1223, nach dem Vorbilde des Johannes de Matha, stiftete, hatte anfangs die Loskaufung der Gefangenen in der Türkei zum Zwecke.

U. A. m.

Seele.

Zumeist als neugebornes Kind vorgestellt, in allegorischen Bildern auch als Jungfrau. Vergl. Kind. Auf alten römischen Bildwerken wird die Seele oft als Taube vorgestellt. Siehe Felsen. Auch noch in der christlichen Zeit. Siehe S. Monica. S. Eulalia unter Taube.

Sense. Vergl. Bauer.

S. ALBERTUS VON OGNA, *als Bauer. Er zerhaut mit der Sense einen Stein. Eine Taube mit der Hostie über ihm.*

S. VALENTINUS, *mit einer Sense.*

Sichel.

S. NOTHBURGA, *mit Sichel und Broden.* Siehe unter Kind.

Sonne und Strahlen.

Nicht selten tragen gewisse Heilige einen Stab, an dem oben eine kleine, meist längliche Sonne befestigt ist, in der die Buchstaben IHS stehen. Ich habe das immer bei Missionären zu bemerken geglaubt, und so scheint es die Ausbreitung des Christenthums, als die neu aufgehende Sonne, bezeichnen zu wollen. Dass das Symbol in den Legenden oft

als ein Traum der Mutter erzählt wird, kann nicht befremden. — S. Bernhardinus hatte zuerst während der Predigt, der Gemeinde eine solche Sonne mit dem Namen Jesu vorgehalten, um sie zur Andacht zu erwecken. Der Papst Martin hatte es aber aus Furcht vor einem etwaigen Missbrauch verboten. Seit der Reformation wird es wieder gebräuchlich und die Jesuiten haben es als Ordenssignatur aufgenommen.

S. BERNHARDIN VON SIENNA, *in Franziskanerkleidung.*

Eine Sonne, in deren Mitte IHS, in der Hand tragend, weil dieses Zeichen einst über ihm erschienen war.

Ein grosser Prediger in Italien, der in die Fusstapfen des S. Vincentius Ferrerius, seines Zeitgenossen, trat. Er predigte einst so kräftig gegen das weltliche Leben, dass viele Zuhörer ihre Spieltische verbrannten, worüber ein Handwerker in grosse Schrecken gerieth, da er sich in seinem Gewerbe ruinirt sah. Berhardin rieth ihm an, solche heilige Geräthschaften inskünftige zu arbeiten, wie er ihm auf dem Boden vorzeichnete. Er zeichnete ihm die Sonne mit dem Namen Jesu, durch welche Fabrikation der Handwerker reich geworden. Bernhardin starb 1444.

S. VINCENZ FERRERIUS, *in Dominikanerkleidung.* Grosser

Missionär. *Eine Sonne, in deren Mitte IHS, tragend. Bekehrte Juden oder Sarazenen um ihn. Zuweilen auch eine Lichtflamme um das Haupt.* Er starb 1419.

S. IGNATIUS VON LOYOLA, *im Kleide der Jesuiten, IHS auf der Brust, oder innerhalb einer Sonne in der Hand haltend.* Starb 1556.

S. COLUMBAN, *eine strahlende Sonne über dem Haupte.*

Grosser Missionär. Anspielung auf den Traum seiner Mutter, sie bringe eine leuchtende Sonne zur Welt. Vergl. unter Bär.

S. S. EWALD. Zwei Brüder, *mit Schwertern. Ein heller Schein am Himmel über ihnen, oder Strahlen, die auf sie herabfallen.*

Sie predigten zu der Zeit des Willibrod in Westphalen. Sie wurden von den Sachsen erschlagen, ihre Leiber in den Rhein geworfen. Man unterscheidet sie als schwarzen und weissen (blonden) Ewald.

Spinne.

S. CONRAD VON CONSTANZ, *als Bischof. Eine Spinne sitzt auf dem Kelche, den er hält.* Siehe Becher, (Kelch).

S. FELIX VON NOLA, *in einer Höhle, vor deren Eingang eine Spinne ihr Netz gezogen,* wodurch er seinen Verfolgern verborgen geblieben war. Vergl. unter Kette.

S. NORBERT, *als Bischof und Prämonstratenser,* welchen Orden er als Canonicus in Xanten 1120 gegründet hatte. *Einen Kelch haltend, in welchem eine Spinne sitzt. Teufel zu seinen Füßen.* Siehe unter Becher, (Kelch).

Stab. Vergl. Pilger

S. JOSEPH, der Pflegevater, *mit einem Stabe.* Siehe Marienbilder.

Die Freier der Jungfrau Maria, *mit Stöcken.* Siehe Marienbilder.

S. GEBHARD (II.), *als Bischof (von Constanz), einen Stab haltend,* mit dem er einst einen Blinden geheilt.

S. JODOCUS oder JOSSE, *als Priester. Eine Krone zu Füßen.* Siehe dieses. *Er stösst seinen Stab in die Erde, aus der eine Quelle entspringt.*

Der Stab der Aebtissinnen kommt zu häufig vor und es müssen die begleitenden Attribute nachgesehen werden.

Stachel. Vergl. Dorn.

S. AGATHOCLES, *mit einem glühenden Stachel.* Griech. Kirche.

S. SPIRIDION, *als Bischof, mit einem Stachel,* womit ihm die Augen ausgestochen worden.

Er war Bischof zu Trimythonte auf der Insel Cypren. In der Verfolgung des Maximian Galerius wurde er zu den Bergwerken verdammt, des einen Auges beraubt und am Schenkel gelähmt, wie es gewöhnlich war. Starb 348.

S. ZENAI, *Stachel im Fuss.*

Stadtmauer.

S. ANTONINUS, *als Abt, eine Fahne tragend. Eine Stadtmauer zur Seite,* in die er begraben worden.

Stange, Walkerstange.

S. JACOBUS MINOR, der Apostel, *die Walkerstange in der Hand.*

Er wurde von den Zinnen des Tempels herabgestürzt und da er noch lebte, gesteinigt, bis ihn endlich ein Tuchwalker mit seiner Stange todt schlug. 61.

Steine.

Der Stein (Steine) bezeichnet zunächst und am häufigsten den Martyrtod der Steinigung, dann auch asketisches Leben, Beschaulichkeit und Abtödtung. Büsser pflegten sich mit einem Steine gegen die Brust zu schlagen.

S. BARNABAS, *gesteinigt.*

S. STEPHAN, *mit einer Palme, in der Kleidung eines Diakonen, Stein tragend,* weil er (der erste Martyrer) gesteinigt wurde.

S. CALIXTUS I., *als Papst, Stein am Halse*, weil er unter Alexander Severus ist in einen Brunnen gestürzt worden. 226. Vergl. Brunnen.

S. SEVERIANUS. *Steine sind ihm an die Füße gehängt.*
Vorzüglich griech. Kirche.

S. BAVO, *als Einsiedler, trägt einen grossen Stein im Arm. Hohler Baum zur Seite.* Siehe Baum.

S. COMGALLUS, *als Abt, trägt einen glühenden Stein,*
der ihn nicht verbrannte. Siehe Engel, Fisch.

Er ist der Stifter des berühmten Klosters Bangor in Irland, aus dem so viele grosse Männer hervorgegangen.

S. HIERONYMUS, *Cardinalshut, Löwen zur Seite. Einen Stein in der Hand.* Symbol der Beschaulichkeit und Abtödtung. Siehe Cardinalshut, Löwe.

S. LIBORIUS, *als Bischof, ein Buch in der Hand, auf dem kleine Steine liegen.* (Liborius wird gegen Steinschmerzen angerufen.) Vergl. Pfau.

Er ist der vierte Bischof von Mans und zeichnete sich durch seinen Eifer für Kirchenbau und Ausschmückung der heiligen Oerter aus. Starb 397.

S. MEDARDUS, *als Bischof. Er drückt seine Fussstapfen in einen Stein.* Vergl. Adler, Tauben. Er starb 545, als Bischof von Noyon.

S. JUSTUS und S. PASTOR, *zwei Knaben mit Schwertern.* Sie wurden in der Diocletianischen Verfolgung hingerichtet. Noch wird zu Alcalá der Stein gezeigt, auf dem sie hingerichtet wurden und in dem sich ihre Knie abgedrückt hatten.

S. CHRISTINA. Siehe Mühlstein.

S. EMERENTIANA, *mit einem Stein.*

Sie wurde gesteinigt um 304, weil sie als Katechumene auf dem Grabe der S. Agnese gebetet hatte.

S. EUPHRASIA. *In der Kleidung der Minimén, trägt einen Stein.*

Dachziegel. Vergl. Ziegel.

S. EUSEBIUS VON SAMOSATA, *hält einen Dachziegel, durch den er von einer Arianerin ist getödtet worden.*

Vergl. Ziegel.

Stern.

S. NICOLAUS VON TOLENTINO, *als Augustinermönch, einen glänzenden Stern auf der Brust (oder hinter ihm), weil sich ein solcher über seinem Grabe gezeigt hatte. Er hält eine Schale mit Geld und einen Lilienstengel, seine Reinheit und Mildthätigkeit anzuzeigen. Vergl. Engel.*

Schon bei seinem Leben war der Stern gesehen worden, der von S. Angelo, seinem Geburtsorte, nach Tolentino zog und über dem Altar, an dem Nicolaus Messe las, eine Zeit lang stehen blieb, um gleichsam anzudeuten, aus dem schlechten Dorfe S. Angelo sei ein Stern aufgegangen, der in Tolentino leuchte. Auch nach seinem Tode, sagt man, habe der Stern noch geleuchtet. Sechs Monate vor seinem Tode hörte S. Nicolaus alle Nacht die Engel singen. Er war Kanoniker zu Tolentino, ward durch die Predigt eines Augustiner-Einsiedlers so ergriffen, dass er selber in diesen Orden trat. Er hat besonders als Prediger und sittliches Muster gewirkt. Er starb als Augustiner-Einsiedler 1308.

S. JOHANNES VON NEPOMUK. *In priesterlicher Kleidung. Sternenkranz um den Kopf. Crucifix (Palme) im Arm.*

Er war der Beichtvater der K. Johanna und wurde auf Befehl des Kaiser Wenzel IV. ihres Gemahls von der Brücke zu Prag in die Moldau geworfen, weil er das Beichtsiegel nicht brechen wollte 1383. Schwimmende Lichtlein oder Sterne zeigten

den Ort an, wo sein Leib im Wasser lag, deshalb der Ster-
nenkranz um das Haupt.

Achteckiger Stern der Weisen aus dem Morgenland, über
dem Haupte der Maria.

Stier. Siehe Ochs.

Stock. Siehe Stab.

Stola.

S. PAULUS VON CONSTANTINOPEL, *in bischöflichem Ge-
wande. Stola in der Hand*, mit der er 350, nach-
dem er mehrmals aus Constantinopel vertrieben worden und
nach Cappadozien verbannt war, auf Anstiften der Arianer
erwürgt worden.

S. ACHACIUS, *mit Inful und Stola.* Siehe Kirchen-
gefässe, unter Gefässe.

Streitkolben.

S. FIDELIS VON SIEGMARINGEN, *als Kapuziner, mit einem
Streitkolben.*

Er hiess Doctor Marcus und war Rechtsgelehrter im Oberel-
sass. Man nannte ihn den Advocaten der Armen. In seinem
Alter trat er in ein Kapuzinerkloster zu Freisingen, wo er
den Namen Fidelis erhielt. 1622 ward er von den Calvinisten,
gegen die er gepredigt, in einem Aufstande in Graubünden
grausam erschlagen.

S. VITALIS, *als Ritter, geharnischt, einen Streitkolben
haltend.*

Er ist Diöcesanheiliger von Salzburg, woselbst er dem heil.
Rupertus auf dem Bischofssitze gefolgt war. Er ist der
Apostel der Pinzgauer.

Strick, Seil.

S. BEATRIX. *Einen Strick in der Hand.*

Die Schwester der Martyrer Faustinus und Simplicius, die enthauptet worden. Ein vornehmer Römer Lucretius hatte sie als heimliche Christin angegeben, um nach ihrem Tode zum Besitz eines Stück Landes kommen zu können, das er gern mit seinem Landgut verbunden hätte. Sie ist verurtheilt und erdrosselt worden. Diocletianische Verfolgung.

S. GODOLENA, *Strick in der Hand.*

Sie wurde von ihrem Gatten, einem Flandrischen Edelmann, stets misshandelt, dennoch theilte sie ihre kärgliche Nahrung von Wasser und Brod noch mit den Armen. Sie wurde heimlich erwürgt, und man gab vor, sie sei eines plötzlichen Todes gestorben. Aber der Boden, auf dem die Mordthat verübt ward, veränderte seine Farbe und wurde weiss, wie Alabaster 1034.

S. SIRA, *Strick in der Hand.* Siehe unter Hund.

S. COLMAR, *als Pilger, einen Strick in der Hand.*

S. DESIDERIUS VON VIENNE, *als Bischof, einen Strick haltend*, weil er auf Anstiften der Brunhildis 612 auf offener Landstrasse damit erwürgt worden ist.

S. JOHANNES A DEO, *als Franziskaner, Strick um den Hals, woran zwei Töpfe hängen.* Siehe Töpfe.

Stufen. Siehe Treppe.

Stuhl.

S. ATTALUS, auf einem glühenden Stuhle verbrannt 177 zu Lyon.

Tafeln.

Die Arithmetik wird in der Sculptur oft als weibliche Figur vorgestellt, die eine Tafel hält.